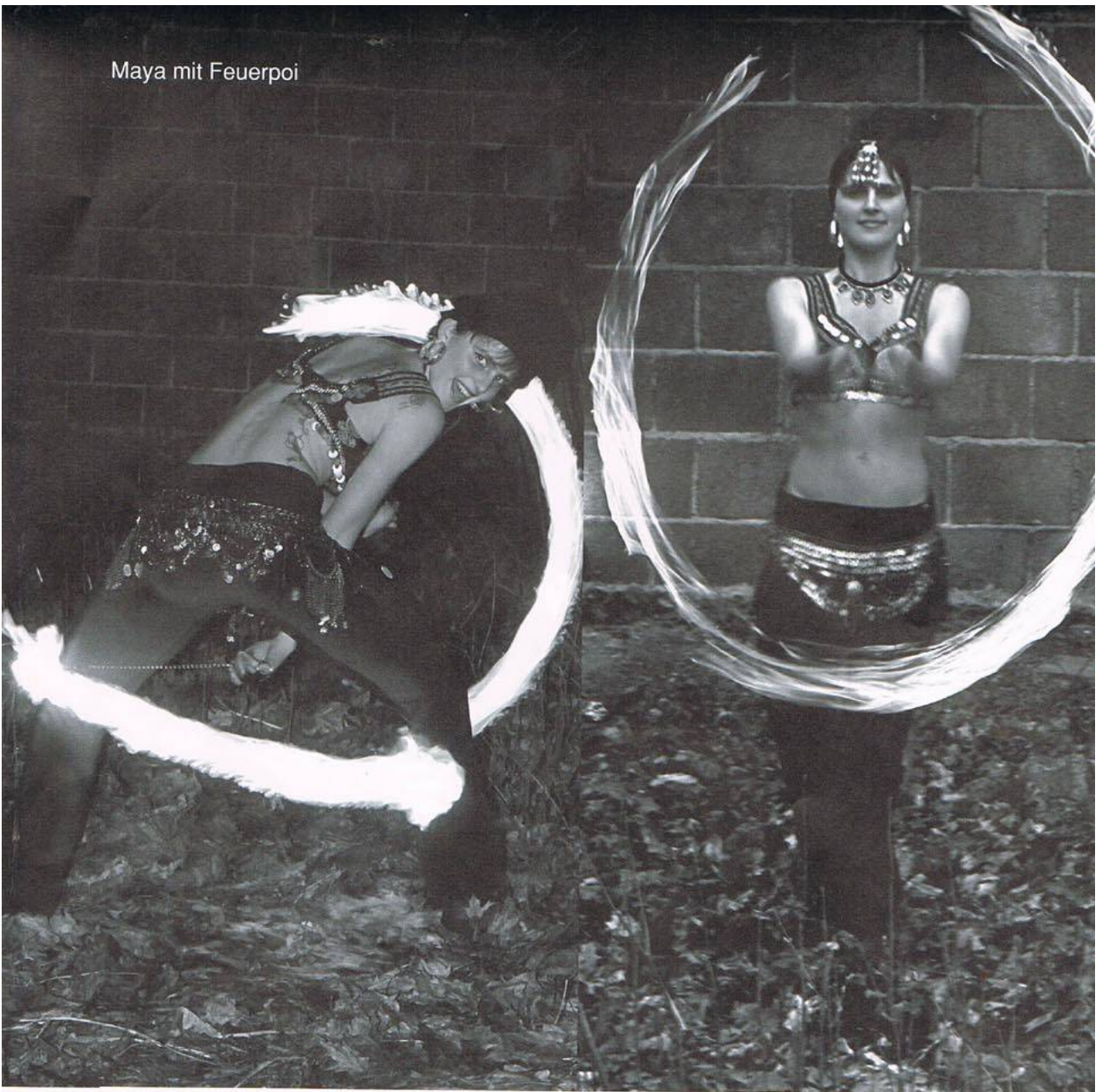


Maya mit Feuerpoi



Poi

Wikipedia-Artikel über Poi

Gespräch von Havva mit der Poi-Künstlerin

Maya

Fotos: Arnold Erni

Ein Poi (Maori orig: „Ball“, Plural als Singularantantum ohne „s“: Poi) ist ein Spielgerät zum Spinning, mit dem auch die dazugehörige Teildisziplin des Jonglierens bezeichnet wird.

Poi bestehen aus zwei (Leucht)Körpern (sog. Heads), die mit Griffen oder Fingerschlaufen durch je eine Kette oder ein Seil miteinander verbunden sind. Umgangssprachlich werden Poi im Plural auch als Pois bezeichnet, obwohl der Plural von Poi unregelmäßig gebildet wird. Beim Spielen wird in jeder Hand ein Poi durch Ausnutzung der Zentripetalkraft in möglichst abwechslungsreichen Kreisbahnen um den Körper geschwungen. Ziel ist es, die Flugbahnen beider Poi möglichst kunstvoll zu kombinieren. Es gibt auch Artisten, die in einer Hand zwei Poi kontrollieren können. Viele Spieler streben nach einer Übungsphase ohne Feuer an, mit brennenden Poi alleine oder vor Publikum aufzutreten.

Geschichte

Poi haben ihren Ursprung bei den Maori in Neuseeland. Der traditionelle Maori-Stil ist etwa tausend Jahre alt. Die Frauen führten mit ihnen Tänze auf, bei denen die auf Brautschau befindlichen Männer das Reaktions- und Koordinationsvermögen der tanzenden Frauen beurteilen konnten. Der Ur-Poi war eine Erfindung der Frauen und bestand aus zwei gleichlangen Ästen, die an ihren Enden mit Flachs verbunden waren. Die anderen Enden legte man ins Feuer und brachte diese zum Brennen, um in der Dunkelheit einen Effekt zu erzielen. Der Poi entwickelte sich ständig weiter und bekam im Laufe der Zeit Verzierungen aus Tierhaar oder Federn, die man an Bällen befestigte, woher der Name (Poi = Ball) stammt. Der Poi war ein Utensil der Frauen und wurde entgegen einer beliebigen Legende nachweislich niemals als Waffe genutzt, da Frauen in kriegerische Handlungen nicht mit einbezogen wurden. 400 Jahre später entwickelte sich auf Okinawa ein ähnlicher Gegenstand, das Nunchaku, das ausschließlich dem Kampf gewidmet war.

Gegenwart

Das Freizeitspiel mit den Feuerketten wurde gegen 1996 in Thailand (Ray Lei Beach, Krabi) und parallel dazu in Australien (Byron Bay, NSW) populär. Heute finden sich vereinzelt Poi-Spieler auf der ganzen Welt, die sowohl mit den Übungsvarianten, als auch mit Feuerpoi spielen. Häufig treffen sich diese mit anderen Feuerkünstlern (Devilstick-Spieler, Feuerschlucker, Keulenschwinger) auf Mittelalterfesten oder schwingen ihre Poi zu elektronischer Tanzmusik auf Goa- oder Tekno-Partys. In größeren Städten Deutschlands, wie Berlin oder Hamburg, gibt es regelmäßige Treffen und Workshops, sogenannte Conventions. Auch in anderen Ländern hat Poi viele Anhänger gefunden: Von Tokio bis New York begeistert Poi immer mehr Menschen.

Es gibt verschiedene Poi-Künstler, die als Solisten oder in Ensembles auftreten – meist mit Feuershows und Schwarzlicht-Vorführungen. Einige professionelle Poi-Tänzer treten

mittlerweile auch mit LED-Poi auf – auch Glowball genannt. Die leuchtenden Poi üben durch das bunte Farb- und Form-Spiel eine ganz eigene Faszination aus. Außerdem gibt es zu den schon etablierten Show-Bereichen, wie u.a. Zirkusse, Altertumsmärkte und Festivals, vereinzelt Poi-Performer, die verschiedene Tanzstile, wie z. B. Klassischen Tanz oder Bollydance, mit Poi-Tanz kombinieren. Sie schaffen damit eine Symbiose aus Tanz, Bühnenbild und Kostüm und bereichern die Poi-Welt auf eine ganz eigene Weise.

Technik

Als Feuerpoi bzw. Feuerketten oder Feuerseile werden die an den Enden mit Dochtband versehenen Versionen bezeichnet, die mit brennenden Flüssigkeiten, vorzugsweise Lampenöl bzw. Petroleum, in Brand gesetzt werden und bei Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Es existieren auch Varianten mit Knicklichtern und batteriebetriebenen Leuchtbällen (sog. Leucht- oder Glow-Poi) oder fluoreszierenden Stoffbändern, mit denen in den auf Goa-Partys häufig installierten Schwarzlicht-Dekorationen gespielt wird. Diese häufig verwendeten Varianten werden mit einem kleinen Sandsack oder einem Tennisball am Ende einer Schnur oder Kette befestigt und auch mit bunten Bändern aus normalem Stoff versehen (auch als Drachenschwanz oder Schweif bezeichnet). Daneben werden auch relativ einfache Poi, z. B. aus Tennisbällen oder Leuchtbällen in langen Socken oder aufgeschnittenen Strumphosen verwendet, die als Socken-Poi bezeichnet werden.

Figuren

Grundsätzlich ist die Anzahl der möglichen Figuren mit zwei Poi nahezu unbegrenzt. Es gibt wenigstens sechs Ebenen, auf denen man spielen kann. Je nachdem, wo die Poi schwingen, gibt es zwei Wandebeinen (vor oder hinter dem Spieler), zwei Radebenen (seitlich rechts und links) sowie die Boden- und Dachebene (Poi schwingen parallel zum Boden oder zur Decke). Des Weiteren kann man die Poi im Gleichtakt schwingen oder im Ungleichtakt, sowie fast jede Figur vor- und rückwärts spielen. Dadurch wird die tatsächliche Anzahl der sog. moves nur von der Geschicklichkeit und dem Koordinationsvermögen des Spielers begrenzt.

Anfänger können innerhalb weniger Stunden die grundlegenden Parallelschwünge vor und neben dem Körper in einer Richtung mit einem einfachen symmetrischen Überkreuzmuster lernen. Der Lernerfolg ist daher zu Beginn am größten. Nach etwa 40 Stunden können auch etwas kompliziertere Bewegungsabläufe, z. B. parallel hinter dem Körper, beherrscht werden. Einzelne Schwünge in beliebiger Kombination vor und hinter dem Körper in asymmetrischer Gestaltung miteinander flüssig zu kombinieren erfordert monatelanges bis jahrelanges Training. Fang- und Stoppmoves, z. T. mit bewusster Kettenverwicklung und einhändiger Performance beider Poi in entgegengesetzte Richtungen, ist für professionelle Poi-Spieler, zumeist im Rahmen von Artistengruppen oder als Trai-

ner, möglich.

Weave

Der einfache Weave (2-Beat- oder 3-Beat-Weave) gehört zu den leicht erlernbaren Figuren. Hierbei werden die Poi zuerst um 180° versetzt rechts und links neben dem Körper geschwungen. Dann wechselt ein Poi auf die Seite des anderen und vollzieht dabei eine halbe Drehung (1. Beat). Gleichzeitig schwingt der zweite auch eine halbe Drehung weiter und wechselt dann mit dem ersten zusammen ebenfalls die Seite (2. Beat). Der erste vollendet dann seine Drehung und wechselt alleine zurück (3. Beat). Nun beginnt dasselbe von vorn und wird abwechselnd auf beiden Seiten vollführt.

Beim Weave sieht es von der Seite aus, als würden beide Poi eine Linie bilden, die um ihren Mittelpunkt rotiert. Es gibt viele Varianten, wobei die häufigsten der 3-, 5-, 7-Beat-Weave vor dem Körper und hinter dem Rücken, vorwärts und rückwärts sind. Ein Beat zählt jeweils mit einer halben Drehung auf der gleichen Seite. Die menschliche Anatomie erlaubt bis zu maximal 11 Beats vor dem Seitenwechsel.

Turn

Turns sind Richtungswechsel der Poi. Es wird zwischen scheinbaren und echten Turns unterschieden. Bei den scheinbaren vollführt der Körper eine Drehung, was den Anschein erweckt, als würden die Poi in die andere Richtung schwingen, obwohl sie dies nicht tun. Bei den echten Turns werden entweder durch gezieltes Ziehen und Schleudern die Poi aus ihrer Lauffebene gerissen oder ihnen wird durch einfaches Ausstrecken der Arme soviel Drehimpuls entzogen, dass sie keine ganze Umdrehung mehr schaffen und zurück laufen.

Butterfly

Die Schwierigkeit des Butterfly ist etwas höher als beim Weave, aber in der Grundform vor dem Körper immer noch Anfängerebene. Beim Butterfly werden die Poi entgegengesetzt in einer Ebene vor oder hinter dem Spieler geführt. Dabei sind die Hände dicht beieinander, so dass das entstehende Muster mit dem Flügelschlag eines Schmetterlings zu vergleichen ist (daher der Name). Für Anfänger scheint es oft ein Problem, da die Poi häufig zusammenstoßen, aber nach einiger Zeit ist dies dann die Ausnahme. Beim großen Butterfly gehen die Arme weit auseinander (es wird mit ausgestreckten Armen gespielt) und die Poi wirken quasi als Verlängerung der Arme. Der Butterfly kann mit am vielseitigsten variiert werden. Fortgeschrittene Figuren, die auf dem Butterfly basieren, verlaufen abwechselnd vor und hinter dem Körper oder versetzt zueinander.

Die meistgespielten Varianten fortgeschrittener Spieler (in Kombination gespielt):

- Butterfly über Kopf, der normale Butterfly wird über den Kopf geführt und dort weitergespielt
- alternativer Butterfly, die Poi werden abwechselnd über den Kopf und/oder hinter den Rücken geführt
- Butter-Weave, der Butterfly wird neben

dem Körper geführt und wie beim Weave werden abwechselnd die Seiten getauscht
 . Thread-the-Needle, die Hände gehen abwechselnd nach vorn/hinten
 . 90° Butterfly, die Hände werden so bewegt, dass das Muster um 90° versetzt ist
 Alle eben genannten Moves lassen sich auch rückwärts oder teilweise versetzt und mit einem Schlag mehr auf jeder Seite spielen.

Windmill

Die Windmill als Grundfigur lässt sich vom Schwierigkeitsgrad mit dem Butterfly vergleichen. Hierbei werden die Poi in gleicher Richtung vor dem Körper geschwungen. Nun wechselt ein Poi hinter den Kopf oder Rücken. Die geschieht nun abwechselnd. Die häufigsten Varianten sind:

- . 3-Beat-Windmill, 3-Beat-Weave als Windmill
 - . Große Windmill, die Arme gehen weit auseinander und die Poi wirken als Verlängerung
 - . Weave-to-Mill, beim Weave wird eine 90° Drehung vollzogen und im Windmill weiter gemacht
 - . Cork Screw, Windmill in Horizontaler Ebene
- Auch diese Moves lassen sich rückwärts spielen.

Flower

Flower-Figuren sind, obwohl sie keine Überlagerung der Flugbahnen bilden, nicht einfach zu spielen. Die Arme werden langsam vertikal kreisend mit oder gegen die Spielrichtung bewegt, während die Poi in die gleiche Richtung oder entgegengesetzt weiter-schwingen. Die doppelte Kreisführung ergibt insbesondere mit Leuchtmitteln eine schöne Figur. Flowers werden häufig als Zwischenbewegungen gespielt und erfordern eine hohe feinmotorische Kontrolle, da die Kreise ständig an anderer Stelle neu stabilisiert werden müssen und insbesondere im sog. Antispin-Modus, die doppelte Gegenläufigkeit von Arm- und Poi-Drehrichtung eine hohe Konzentration erfordert.

Wrap

Wraps sind ebenfalls eine Art, die Laufrichtung der Poi zu ändern. Dabei führt der Spieler einen oder beide Poi so an den Arm oder ein Bein, dass sie sich kurz umwickeln und mit genug Schwung in die andere Spielrichtung zurückdrehen.

Bei sogenannten Airwraps bildet ein Schnittpunkt der Schnüre den Rotationsmittelpunkt der Kreisbahnen. Dabei verkleinert sich zwar der Radius der Kreise, die Laufrichtung ändert sich dabei aber nicht.

Mit Feuerpoi besteht bei diesen Arten von Tricks grundsätzlich die Gefahr, schwere Verbrennungen bei unglücklichen Verhakungen durch das Umwickeln der Extremitäten zu verursachen.

Wikipedia-Artikel

Der Link auf die Liste der Autoren lautet : <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Poi&action=history>

Der Link auf den Artikel lautet : <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Poi&oldid=58662838>

Interview Maya Melanie Heimann

Gab es in deinem Leben schon früh irgendwelche Ereignisse, die dich evtl. für den orientalischen Tanz oder das Poispielen sensibilisiert haben?

Sagen wir's mal so: Die schönen Kostüme und auch orientalische Einrichtungen haben mir schon immer gefallen.

Wie und wann bist du mit dem orientali-



schen Tanz und wann mit dem Poispielen in Berührung gekommen?

Das war lustig. Irgendwie wollte ich „Bauchtanz“ schon immer mal lernen, wusste aber nicht so recht, wo ich danach schauen sollte. Dann, seit 2003, als ich schon eine Weile von zu Hause ausgezogen war, stellte ich fest, dass es eine orientalische Tanzschule gab, die nur 3 Minuten von meiner Wohnung entfernt lag. Dort habe ich mich sogleich angemeldet.

Zum Poispinning bin ich 2003 über einen Freund gekommen, der wiederum hat es aus Thailand mitgebracht.

Siehst du dich selbst mehr als Poispielerin oder als Tänzerin? Was bedeutet dir der orientalische Tanz?

Ganz klar beides. Was wären auch die Poi ohne tänzerischen Ausdruck. Beim Poispielen sowie beim orientalischen Tanz kann ich meinen Gefühlen Gestalt geben und das tut gut.

Was hat dich denn am Poispielen so sehr fasziniert, dass du das jetzt selbst machst?

Der Flow! Rauschende Feuerkreise in der Dunkelheit um mich herum. Was mich besonders reizt: Poi ist absolut grenzenlos! Spielt man regelmäßig, erweitert sich das Poirepertoire rasant, außerdem sind die

meisten Poispinner sehr angenehme Menschen. Poi bewirken so einiges, auch bei Nichttänzerinnen:

Körperlich:

Die Muskulatur wird gestärkt (sichtlicher Muskelaufbau in den Armen), die Haltung wird verbessert, man wird insgesamt beweglicher, Verfeinerung von Rhythmus und Taktgefühl, Konditionsaufbau.

Mental:

Beide Gehirnhälften werden trainiert, so entstehen neue Verknüpfungen. Wahrnehmung und Reaktion werden spielerisch geschult, Steigerung der Koordinationsfähigkeit, durch die fließenden Bewegungen und den Schwung kommt Freude zum Ausdruck, mehr Selbstbewusstsein durch stetigen Lernerfolg, man lernt, sich durch Bewegung auszudrücken.

Hast oder hattest du irgendwelche Vorbilder in der deutschen oder internationalen Tanzszene?

Nein. Es gibt viele gute Tänzerinnen und Tänzer überall auf der Welt, bekannte und weniger bekannte und jeder hat seinen eigenen Stil. Mir gefallen so viele, eine Aufzählung würde hier den Rahmen sprengen.

Wie verlief deine Entwicklung/Ausbildung als Poikünstlerin?

Nachdem ich es bei einem Freund gesehen hatte, waren mein Lebensgefährte und ich gleich begeistert. Kurze Zeit

später (2003) nahm mein Freund an einem 8-stündigen WS von Thilo (ein recht bekannter Poispieler aus Deutschland) teil, ich hatte da leider keine Zeit. Mein „Schatz“ hat mir alles gezeigt und seither hören wir einfach nicht mehr damit auf. Hier und da mal habe ich einen WS besucht und bin seit längerem in einer festen Poigruppe. Auf diese Weise lernt es sich durch regen Austausch besonders gut! „Meine“ Poigruppe wird durch niemand bestimmten angeleitet, wir treffen uns einfach so und lernen voneinander.

Hattest du in deiner tänzerischen Entwicklung Mentoren, die dich in deiner Entwicklung und Zielrichtung beeinflusst haben? In meiner Entwicklung haben mich maß-

geblich Nasrin Akthar und Havva aus Ulm geprägt. Die Zielrichtung jedoch hat allein mein Herz bestimmt. Ich denke jeder „zieht“ sich von seinen Lehrerinnen das raus, was er braucht.

Unterrichtest du selbst?

Ja, seit ca. einem Jahr etwas öfter. Erste Unterrichtserfahrungen machte ich 2005. Ein eigenes Studio habe ich zwar nicht, aber dadurch bin ich flexibel und komme da hin, wo ich gebraucht werde und gebe Workshops.

Du bist ja ungeheuer kreativ, was die Formen deiner Poi betrifft. Du machst viele davon selbst. Woher nimmst du deine Ideen?

Alles was sich an eine Schnur binden lässt, kann man theoretisch nehmen. Die Musik verrät die Form der Poi. Im Laufe der Zeit habe ich schon viele Poi gesehen und es gibt auch viele interessante zu kaufen.

Glaubst du, dass Poi nur eine Modeerscheinung ist, die in ein paar Jahren wieder von den Bühnen verschwindet und nur noch auf den Mittelaltermärkten bleibt oder dass es sich als Stil (wie z. B. Schleiertanz) in der orientalischen Szene etabliert?

Ich denke es wird sich „einbürgern“, weil es zum orientalischen Tanz dazu passt, gut aussieht und super Spaß macht. Allerdings denke ich, Poi werden vorwiegend als Effekt eingesetzt. Es wird wenige sehr Trickreiche geben, da kommt man aus dem Staunen nicht raus und viele, die ausschließlich die Grundbewegungen beherrschen, ähnlich wie beim Zimbeln. Wie auch immer, Poi sind so oder so faszinierend. Zum Spielen und Zuschauen, deshalb wird es bleiben.

Was hältst du von „Voi“, also der „orientalisierten“ Form von Poi, quasi ein Schleier an der Schnur?

Hmmmmmmmm. Voi sehen gut aus, sehr effektiv. Allerdings ist man damit überaus begrenzt, hier lassen sich nur wenige Figuren und einfache Muster spielen, sonst hätte man schnell eine dicke Wurst in der Hand. Undenkbar sind Figuren zwischen den Beinen oder hinter dem Rücken. Frei ist man damit nicht.

Was sind deine Ziele in der nächsten Zeit?

Sehr gerne möchte ich meine Kunst verstärkt zeigen und auch weitergeben.

Gibt es etwas, was dich in der orientalischen Tanzszene nervt oder worüber du dich ärgern kannst?

Mich nervt es, wenn Dozentinnen oder Tänzerinnen übertriebene Preise verlangen. Natürlich darf man sich nicht „verschenken“, doch gemeint sind hier diejenigen, die sich nach oben stark vom Durchschnitt abheben, weil sie sich für was „Besseres“ halten oder von anderen dafür gehalten werden wollen.

Was würdest du als deine größte Stärke bezeichnen?

Ich bin sehr großzügig und einfühlsam. Was das Tänzerische betrifft, so behaupte ich mal, dass ich Musik gut umsetzen kann. Ich liebe es, sie sichtbar zu machen.

Gibt es etwas, was du interessierten Anfängerinnen mit auf den Weg geben kannst?

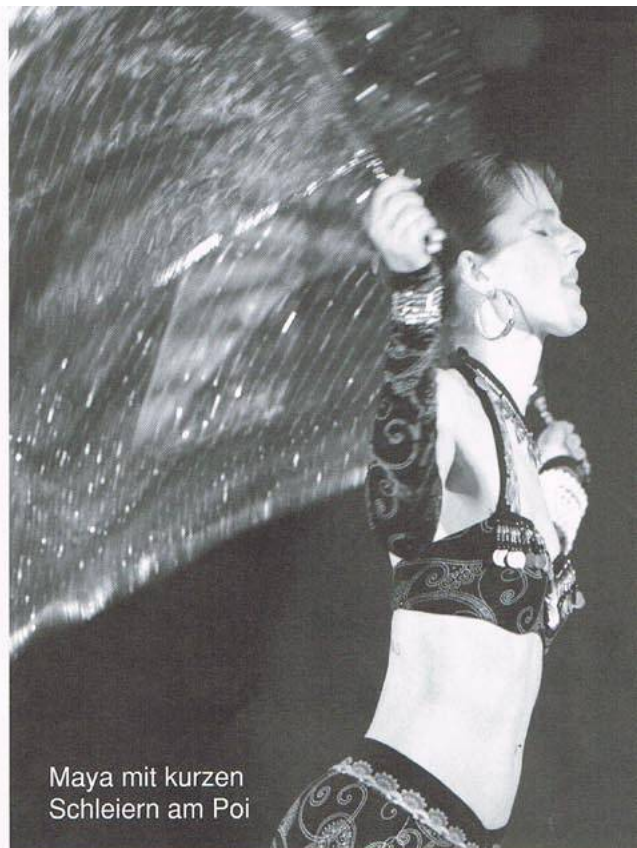
Zu Beginn würde ich auf jeden Fall einen WS besuchen oder man hat jemanden, der einem was zeigen kann. Ganz auf eigene Faust ist es am Anfang sehr, sehr schwierig. Hat man eine Grundlage kommt man mit Internetanleitungen ganz gut klar.

Wo kann man dich mit deiner Kunst in der nächsten Zeit bewundern? Sind Auftritte geplant?

Ja, es sind Auftritte und Workshops geplant.

- 07-09.08.09: Feuerwelt Festival in Mühlheim a. M. mit Feuer fächerund Handlichter-Workshop, Openstage, Poispinning
- 21.11.09 Show vom Tanzstudio TAMARISK (Mühlheim a. M. in der Willy-Brandt-Halle), ein getanzt Märchen mit Inhalt Licht und Schatten, Liebe und Macht mit Poifusion und orientalischem Tanz

Havva



Maya mit kurzen Schleiern am Poi

Fotos dieser Doppelseite von FoGu, Rainer Gutzmer

Biographie Maya – Melanie Heimann

- 1998 Erster Unterricht in orientalischem Tanz
- 2002-2005 Unterricht bei Nasrin Akthar/Ulm
- Seit 2004 Tanz/Spiel mit Poi, Snakes, Fächern, Handlichtern, Körperfeuer
- Dazu Workshops und Projekte bei namhaften internationalen und nationalen Dozenten, wie Havva, Shahrazad, Maral, Sophia Chararse, Aladin El Kholi, Hassan Affifi u. v. m.
- 2005-2007 Unterricht bei Havva
- 2006-2007: Duette mit Tänzerin Susan mit vielfältigem Repertoire von Technotrommelsolo bis zum Mittelaltertanz)
- 2007: ab hier beschäftige ich mich intensiv mit Tribalfusion, dieser Stil prägt meinen Tanz sehr.
- 2008: regelmäßiger Unterricht in Modern und Jazztanz
- 2009: ich begeistere mich für Burlesque

Mein Repertoire umfasst die Stilrichtungen klassisch-orientalisch, Tribalfusion, spanisch-arabisch, Schleier/Doppelschleier, Trommelsolo, zahlreiche Fantasystücke sowie Tänze mit Accessoires wie Stock, Säbel, Tamburin, Lichter/Kerzen, Zimbeln und natürlich Poi in vielen Variationen.

Interessante Homepages

- Super Spinner gibt es auf youtube; gib ein: Nevisoul, Yuta, Glitter-Girl
- Online lessons auf youtube: gib ein. GlitterGirl, Yura, poi lesson oder
- www.poishop.de, www.feuershow.de (tutorials), www.pojoy.com, www.homeofpoi.com, www.threeworlds.com
- Verschiedenes: www.feuershow.de, www.firesouls.de,
- Shops: www.glowball.de, www.poi-store.com, www.shop.filzi.at, www.poishop.de,
- www.templeofpoi.de, www.salza.de, www.firetoys.co.uk, www.poi-poi.info, www.feuerdocht.de, www.shop.strato.de, www.ballaballa.de;